
Schulprogramm – Version 2011

*„Dass er geistig zugreifen lerne,
dazu ist der werdende Mensch in der Schule,
nicht dazu, dass man ihm den Geist vollstecke
ohne eigenes Zutun.“*

Rudolf Hildebrand (1824-1894)

Die Rudolf-Hildebrand-Schule erhielt bald nach ihrer Gründung im Jahr 1924 den Namen des Leipziger Professors für Deutsche Sprache und Literatur anlässlich dessen 100. Geburtstags. Rudolf Hildebrand hat sich besonders um die Entwicklung der Qualität des Deutschunterrichts verdient gemacht.

1. Leitbild**2. Leitziele****3. Ausrichtung und Besonderheiten der Schule****4. Entwicklungsschwerpunkte****4.1 Lehren und Lernen****4.1.1 Unsere allgemeine pädagogische und didaktische Basis****4.1.2 Gesellschaftswissenschaftliches und naturwissenschaftliches Profil****4.1.3 Fächerverbindender Unterricht****4.1.4 Fremdsprachenangebote****4.1.5 Umweltfreundliche Schule****4.2 Vertieft musische Ausbildung****4.3 Ganztagsangebote****4.4 Schulkultur****4.4.1 Lebensraum Schule****4.4.2 Bildung sozialer Kompetenz****4.4.3 Traditionen und Schulveranstaltungen****4.4.4 Studien- und Berufsorientierung****4.4.5 Kooperation****5. Management****5.1 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement****5.2 Führung****5.3 Qualitätssicherung und -entwicklung****5.4 Personalentwicklung**

1. Leitbild

Was Schule für unsere Kinder sein soll, hat Rudolf Hildebrand deutlich gemacht. Unser Anspruch ist es also, eine Schule zu sein, die eine hohe Qualität schulischer Bildung bietet, die den Erwerb von Kompetenzen für das eigenständige Lernen ermöglicht und in der die individuelle Förderung und Forderung in Unterricht und Freizeit einen großen Raum einnehmen. Unsere Schule soll zugleich Wissenszentrum und Lebensraum sein, sie soll von allen Beteiligten gerne besucht werden.

Das vorliegende Schulprogramm beschreibt die Leitziele und Entwicklungsschwerpunkte für die nächsten Schuljahre, die im Sinne des Leitbildes unsere Arbeit begleiten und die der ständigen kritischen Überprüfung bedürfen.

2. Leitziele

1. humanistische Werte- und Normvorstellungen herausbilden
2. Schule zu einem modernen, vielgestaltigen Lern- und Lebensort weiterentwickeln
3. Bilden und Fördern entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Unterstützen bei der Entwicklung einer lebensnahen Persönlichkeit
4. Schule als pädagogische Handlungseinheit weiterentwickeln, in der Lernende, Lehrende, Eltern und außerschulische Partner kooperativ zusammenarbeiten
5. Kompetenzen erwerben und vertiefen: Lebens- und Sozialkompetenz, Demokratiefähigkeit, Fach- und Methodenkompetenz, Kommunikationsfähigkeit und Medienkompetenz
6. Gestaltungsfreiheit und Eigenverantwortung der Schule stärken

3. Ausrichtung und Besonderheiten der Schule

1. vertieft musische Ausbildung (§4 Schule)
2. naturwissenschaftliches und gesellschaftswissenschaftliches Profil
3. Fremdsprachen Englisch, Französisch, Latein;
Erwerb von Sprachzertifikaten (Englisch, Französisch)
4. Unterrichtsrhythmisierung (90-Minuten-Taktung)
5. Teamteaching
6. Ausbildung sozialer Kompetenz
7. Schulsozialarbeiterin
8. Ausbildung von Streitschlichtern
9. Patenschaften der 10. Klassen für die 5. Klassen
10. außerunterrichtliche Lernorte
11. Studien- und Berufsorientierung
12. Schüleraustausch
13. Winterlager

4. Entwicklungsschwerpunkte

4.1 Lehren und Lernen

4.1.1 Unsere allgemeine pädagogische und didaktische Basis

Was sollen Schülerinnen und Schüler können? Und welche ihrer Eigenschaften sollen gefördert werden? Unser Alltag, die Studien-, Ausbildungs- und Berufswelt erfordern es, Schülerinnen und Schüler so zu bilden und auszubilden, dass sie lebenslang lernen können und wollen. Die erworbenen Kompetenzen helfen ihnen dabei. Eine hohe Fachkompetenz zu erwerben und die Fähigkeit zu üben, mit Wissen kritisch umzugehen, sind uns dabei besondere Anliegen. Wir wollen vermitteln, dass Wissen ein temporäres und sich veränderndes Gut ist, und dabei die Bildung des individuellen Selbstkonzeptes und die Unabhängigkeit des Denkens unterstützen. Aufgaben so realitätsnah wie möglich zu stellen und vielfältige Möglichkeiten zur Kooperation untereinander zu bieten, fördert die Entwicklung von Sozial-, Kommunikations- und Diskursfähigkeit. Wichtig ist dabei, dass Lehrende und Lernende sich darüber verständigen, mit welchen Methoden Inhalte erarbeitet werden können und wie individuelle Lernfortschritte festzustellen sind.

So setzen wir unsere Ansprüche zurzeit um:

- vorwiegend Blockunterricht
- fächerverbindender Unterricht sowohl im Klassenverband als auch klassenübergreifend
- Teamteaching im gesellschaftswissenschaftlichen Profil
- individueller Förderunterricht im Ganztagsangebot für die Klassen 5 und 6
- regelmäßige Exkursionen/regelmäßige Einladungen externer Gäste

Das sind unsere Ziele:

1. an einem angstfreien Unterrichtsklimas kontinuierlich weiterarbeiten
2. unterschiedliche Unterrichtsformen ausbauen und entwickeln
3. realitätsnahen Unterricht ausbauen und gestalten, anwendungsbezogenen Unterricht fördern
4. kommunikative Prozesse im Unterricht kontinuierlich reflektieren (z.B. in den Fachkonferenzen)
5. eine sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch Lehrerinnen und Lehrern akzeptierte, transparente und gerechte Leistungsermittlung und -bewertung weiterentwickeln
6. intrinsische Motivation fördern durch besondere Bemühungen, Interesse zu wecken und selbstbestimmtes Lernen zu ermöglichen, und durch Begeisterung und Engagement der Lehrenden für ihre Fächer
7. die Diagnosekompetenz (= individuelle Lernstände erfassen und beschreiben können) der Lehrkräfte steigern
8. individuelle Förderung ausbauen, indem unterschiedliche Voraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler angemessen berücksichtigt werden (Differenzierung)
9. Teamteaching in weiteren (Profil-) Fächern etablieren

Das sind unsere Maßnahmen:

zu 1, 2, 3, 4:

Die verschiedenen Ziele im Bereich des Unterrichtens können erreicht werden, wenn Lehrerinnen und Lehrer über didaktische Prinzipien ihres Unterrichts ins Gespräch kommen, sich auf Standards und Kriterien verständigen und sich auf dieser Grundlage gegenseitig fortbilden, indem sie:

- eine Hospitationskultur durch gegenseitiges, konstruktives Hospitieren innerhalb der Fachbereiche und ggf. darüber hinaus herausbilden
- Kriterien für die gegenseitige Unterrichtsbeobachtung entwickeln

zu 3, 4, 5, 6:

Schülerinnen und Schüler sollen in die Entwicklung des Unterrichts, der sie unmittelbar betrifft, einbezogen werden. Dies gelingt einerseits über die Mitgestaltung des Unterrichts (z. B. über Metaunterricht), über das Herausbilden einer Feedbackkultur, die sie ihren Lehrenden, ihren Mitlernenden und sich selbst gegenüber anwenden, und über die Beteiligung an der Leistungsmessung und -bewertung, indem:

- konsequent das wissenschaftspropädeutische Prinzip und Metaunterricht (Unterricht über Unterricht, Methodenreflexion etc.) auch in Sekundarstufe I angewendet werden
- eine Feedbackkultur entwickelt wird
- Prozessbewertung, Portfolio, Lerntagebuch etc. stärker genutzt werden

zu 7, 8, 9:

Zum Erreichen dieser Ziele sollten Fortbildungen genutzt und von den Teilnehmenden im Kollegium verbindlich und systematisch multipliziert werden. An der Schule werden die **pädagogischen Tage** dazu genutzt, pädagogische Konzepte zu entwickeln, sich darüber auszutauschen und sich mit Themen zu befassen, die der Weiterentwicklung der Schule dienen.

4.1.2 Gesellschaftswissenschaftliches und naturwissenschaftliches Profil

Von Klasse 8 bis 10 bieten wir alternativ das **gesellschaftswissenschaftliche** und das **naturwissenschaftliche Profil** an. Die Profile helfen, die Begrenztheit der fachspezifischen Perspektiven und Methoden sowie die Notwendigkeit ihrer Verknüpfung zu erkennen.

Der fächerverbindende Anspruch der Profile wird durch die Zusammenarbeit der Fachlehrer bei Planung und Durchführung des Unterrichtes realisiert. Im gesellschaftswissenschaftlichen Profil unterrichten wir durchgängig von Klasse 8 bis 10 im Team, im naturwissenschaftlichen Profil in den Klassen 9 und 10 (Teamteaching).

Das sind unsere Ziele:

1. interdisziplinäres Denken und Arbeiten fördern und fordern
2. verschiedene Zugänge zur Welt eröffnen und Neigungen, Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler nutzen, vertiefen und fördern
3. den Schülerinnen und Schülern helfen, die Welt in ihrer Komplexität wahrzunehmen, besser zu verstehen sowie kompetent und verantwortungsvoll mitzugestalten

Das sind unsere Maßnahmen:

1. Kenntnisse aus Physik, Chemie und Biologie interdisziplinär vernetzen (Projekte)
2. gesellschaftliche Problemstellungen untersuchen und diese mit wirtschaftlichen, historischen und geografischen Perspektiven verknüpfen (Projekte, Schüleraustausch)

4.1.3 Fächerverbindender Unterricht

Der fächerverbindende Unterricht wird in den Klassen 5 bis 10 innerhalb des Klassenverbandes durchgeführt. Jede Klassenstufe bearbeitet ein eigenes Thema:

- Kl. 5: Ägypten
- Kl. 6: Die mittelalterliche Burg
- Kl. 7: Wasser
- Kl. 8: Renaissance
- Kl. 9: Alaska
- Kl. 10: Erstellen einer Facharbeit, Rhetorik

Die jeweils verantwortlichen Fachgruppen legen den fachspezifischen Schwerpunkt des fächerverbindenden Unterrichts fest. Interessierte Fachlehrer entscheiden sich für eine Mitwirkung an diesem Thema. Es erfolgt eine Dokumentation des jeweiligen Themas durch die verantwortliche Fachgruppe. Die Ergebnisse werden zum „Tag der offenen Tür“ und auf der Homepage der Schule präsentiert.

In der Sekundarstufe II werden seit 2001 fächerübergreifende Kurse angeboten.

Das sind unsere Ziele:

1. den fächerverbindenden Unterricht stärken
2. ausgewählte Ergebnisse des Unterrichts öffentlich dokumentieren

Das ist unsere Maßnahme:

jährliche Abstimmung der Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer über Themen und Organisationsformen

4.1.4 Fremdsprachenangebote

Die Schülerinnen und Schüler lernen ab Klasse 5 Englisch als erste Fremdsprache. Mit dem Beginn der Jahrgangsstufe 6 kommt die zweite Fremdsprache dazu (Französisch oder Latein).

Das sind unsere Ziele:

1. sprachliche und kulturelle Kompetenzen erwerben und vertiefen
2. geschichtliche und politische Kenntnisse erwerben

Das sind unsere Maßnahmen:

1. fremdsprachige Theater- und Kinovorstellungen besuchen
2. Angebote spezieller Institutionen (Leipziger Generalkonsulat der USA, British Council, Institut français) nutzen
3. bestehende Austauschprogramme (Frankreich, Niederlande) fortführen und weitere Austauschprogramme (Großbritannien, USA) wiederbeleben
4. Kurse zum Erlangen international anerkannter Sprachzertifikate in Englisch (TOEIC, FCE, CAE) und Französisch (DELF) nach Möglichkeit fortführen
5. das Angebot an fremdsprachlichen Arbeitsgemeinschaften (z. B. Spanisch) fortführen und ausbauen

4.1.5 Umweltfreundliche Schule

Unsere Schule präsentiert sich als umweltfreundliche Schule. Die Wärmepumpenanlage zur Heizungsversorgung und eine Fotovoltaikanlage zur Eigenstromerzeugung werden als praktische Anschauung zur Umwelterziehung eingesetzt. Auch Regenwassersammelbecken, Gründächer, Müllbehälter zur Mülltrennung in jedem Klassenzimmer sowie Recycling-Umweltpapiere zum Kopieren werden genutzt. Um die Schülerinnen und Schüler für ihre Umwelt zu sensibilisieren, finden im Rahmen des Biologieunterrichts regelmäßig Exkursionen statt, die in der Klassenstufen 5, 9 und 11 als Ganztagesexkursionen durchgeführt werden.

Das sind unsere Ziele:

1. das umweltbewusste Handeln der Lehrenden und Lernenden stärken
2. die Zusammenarbeit mit der HTWK Leipzig ausbauen: Messdaten der Solar- und Wärmepumpenanlage auswerten, wissenschaftliche Begleitung auch für die Besondere Lernleistung (BELL)
3. konsequente Mülltrennung an unserer Schule durchsetzen
4. Möglichkeiten der Abfallvermeidung nutzen
5. umweltfreundliche Verkehrsmittel, nicht nur für den Schulweg, nutzen
6. Biotop im Schulgelände anlegen
7. alle Unterrichtsräume mit Grünpflanzen ausstatten
8. umweltfreundliche Materialien verwenden
9. Klassenwettbewerb „Umweltfreundliche Klasse“ installieren

Das ist unsere Maßnahme:

Die naturwissenschaftliche Fachkonferenz erstellt einen Maßnahmenplan.

4.2 Vertieft musische Ausbildung

Unsere Schule gehört zu den wenigen Gymnasien in Sachsen, die nach §4 SOGY zusätzlich zum allgemeinbildenden Abitur eine vertieft musische Ausbildung für musikalisch begabte junge Menschen anbieten.

Durch die begabungsgerechte und entwicklungsgemäße Förderung von musikalischen Kindern und Jugendlichen und durch die spezifische fachliche und pädagogische Form der individuellen Förderung innerhalb eines gestuften Systems der Begabtenförderung leistet unsere Schule einen bedeutenden und qualitativ hochwertigen Beitrag auf dem Gebiet von schulischer Bildung und Erziehung.

Das sind unsere Ziele:

1. Ebenen von musikalischen Lebenswegen und nachhaltig stabilen emotionalen und sozialen Beziehungen
2. Entwickeln von Kompetenzen und internalisierten Wert- und Normvorstellungen
3. Schüler werden „Kulturbotschafter“

Das sind unsere Maßnahmen:

1. Ausbildung in Chorgesang, Sologesang, Klavier, Musikgeschichte und Musikanalyse, Musiklehre (Musiktheorie und Gehörbildung), fakultativ: Chorleitung
2. Ergänzung durch Konzertprojekte, Konzertreisen, öffentliche Vorspiele, Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben, Chorlager, gemeinsame künstlerische Projekte mit Schülern anderer Klassen und externen Partnern sowie durch Ton- und Filmproduktionen

4.3 Ganztagsangebote

Viele verschiedene Ganztagsangebote kennzeichnen den Alltag unserer Schule. Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6 können Förderunterricht, Hausaufgabenbetreuung und Projekte an fünf Tagen in der Woche nutzen. Die Teilnahme ist freiwillig. Die Fördermaßnahmen umfassen auch eine Begabtenförderung im naturwissenschaftlichen, sprachlichen oder musisch-künstlerischen Bereich. Bei den Projekten gibt es viele sportliche Angebote wie Surfen, Kanufahren, Bowling, Judo oder Badminton.

Zu den Ganztagsangeboten gehört für die 5. Klassen eine Klassenleiterstunde und für die Klassen 5 bis 7 die WIR-Stunde, in der das Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“ im Mittelpunkt des Unterrichts steht.

Für die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 bis 12 gibt es ebenfalls Ganztagsangebote. Zu diesen zählen bedarfsabhängiger Förderunterricht, Arbeitsgemeinschaften im Sportbereich, Musik- und Theaterprojekte, aber auch das Streitschlichterprojekt oder die Mitarbeit bei der Schülerzeitung. Zudem wird über die Förderrichtlinie Ganztagsangebote der Schulclub mit einer pädagogischen Fachkraft gefördert.

Das sind unsere Ziele:

1. Angebote, insbesondere für die 7. bis 12. Klassen, ausbauen
2. neue personelle und finanzielle Ressourcen zur Absicherung der Projekte erschließen, z. B. durch verstärkte Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig zur Gewinnung von studentischen Betreuungskräften, Erhöhung der Mitgliederzahlen im Schulförderverein zum Aufbau finanzieller Mittel
3. weitere Angebote zur Begabtenförderung integrieren

Das sind unsere Maßnahmen:

1. langfristig planen und Angebote regelmäßig für eine bedarfsgerechte Planung evaluieren
2. weitere Kooperationsvereinbarungen abschließen
3. Angebote jährlich mit der Schulkonferenz abstimmen

4.4 Schulkultur

4.4.1 Lebensraum Schule

Als moderne Bildungseinrichtung wollen wir nicht nur den Lernraum bieten, sondern auch Lebensraum sein. Unser modernes Schulgebäude mit seinen vielfältigen Außenanlagen bietet dazu die besten Voraussetzungen.

Das sind unsere Ziele:

1. respektvolles miteinander Umgehen fördern
2. schulisches und ehrenamtliches Engagement durch Lehrende und durch die Schulleitung stärker anerkennen
3. Schulgebäude weiter ausgestalten (z. B. Sitzbereiche schaffen)
4. die Außenanlagen um Schulgarten, Skulpturenpark, Pavillon und Beachvolleyballplatz erweitern
5. ein neues Nutzungskonzept für die Bibliothek entwickeln

Das sind unsere Maßnahmen:

1. kommunikatives Netzwerk bei Problemen nutzen
2. Projekte gemeinsamen sozialen Handelns entwickeln (z.B. Kinderarche)
3. alle Handelnden in ansprechender Weise im Eingangsbereich vorstellen
4. Sponsoren für das Aufstellen weiterer Bänke gewinnen

4.4.2 Bildung sozialer Kompetenz

Soziale Kompetenz schließt alle Fertigkeiten ein, die für ein zufriedenstellendes Zusammenleben erforderlich sind.

Für ein gesundes Lernklima an einer so großen Schule wie der unseren ist es wichtig, dass die Schüler in der Lage sind, persönliche Bedürfnisse, aber auch die Bedürfnisse der Anderen, in Einklang zu bringen. Diese Kompetenz setzt eine differenzierte soziale Wahrnehmung, eine komplexe soziale Urteilsfähigkeit und ein umfassendes Repertoire an sozialen Handlungsweisen voraus.

Kinder und Jugendliche und alle an Schule Beteiligten müssen lernen, sich durchzusetzen, selbstsicher aufzutreten, Kontakte zu knüpfen und mit anderen zu kooperieren und sie müssen mit Konflikten umgehen können.

Das sind unsere Ziele:

1. gegenseitige Wertschätzung leben
2. Verantwortung für das Schulklima übernehmen
3. eine Streitkultur entwickeln, die von Gewaltfreiheit und gegenseitigem Respekt geprägt ist
4. Konflikte als Bereicherung für das Schulleben wahrnehmen
5. mit Suchtmitteln verantwortungsvoll umgehen
6. sich in sozialen Projekten engagieren
7. demokratische Grundprinzipien im Schulalltag umsetzen
8. Eigeninitiative für die Gestaltung des Schullebens ergreifen

Das sind unsere Maßnahmen:

1. Schulsozialarbeit
2. Suchtprävention
3. Streitschlichtung
4. Klassenleiterstunde
5. Klassenpatenschaften
6. klassenstufenbezogene Sozialprojekte
7. selbstständiger Schülerrat

4.4.3 Traditionen und Schulveranstaltungen

In den letzten Jahrzehnten hat sich an unserer Schule eine ganze Reihe von Traditionen entwickelt, die das Schulleben bereichern. Diese sollen auch in Zukunft bewahrt und gelebt werden:

Hildebrandfest	Fest für Schüler, Lehrer und Eltern, Gelegenheit von Klassentreffen ehemaliger Jahrgänge	September (alle zwei Jahre) <i>verantwortlich: „Verein der Freunde der Hildebrandschule e.V.“ unter Beteiligung der Schüler der 9. und 10. Klassen und der Eltern</i>
Tag der offenen Tür	Die Schule präsentiert sich den Eltern und der Öffentlichkeit. Der Tag dient darüber hinaus dazu, dass sich zukünftige Schüler und deren Eltern über die Schule informieren können.	jährlich zu Beginn des 2. Schulhalbjahres <i>verantwortlich: Schulleitung</i>
Winterfest	Fest für die ehemaligen Schüler der RHS und deren Lehrer	jährlich am letzten Schultag vor Weihnachten <i>verantwortlich: „Verein der Freunde der Hildebrandschule e.V.“</i>
Chorlager	Die Klassen der vertieft musikalischen Ausbildung führen Intensivproben durch.	zwei mehrtägige Chorlager pro Jahr <i>verantwortlich: Herr Kühnast</i>
Sportlager	Winterlager, Schwimmlager, Sporttag, Kanulager	einmal im Jahr <i>verantwortlich: Sportfachschaft</i>

Schülerkonzerte	Besuche von Schülerkonzerten werden in allen Klassenstufen durchgeführt.	einmal im Jahr <i>verantwortlich: Musikbereich</i>
Klassenfahrten/ Studienfahrten	Durchführung gemeinsamer Exkursionen und Fahrten	Klasse 5: Kennenlernfahrt (Anfang des Schuljahres) Klassen 7 und 9: Winterlager (Januar) Klasse 11 Studienfahrten (Mai/Juni) <i>verantwortlich: Klassenlehrer, Schulleitung</i>
Schüleraustausch	Partnerschaftsbeziehungen führen unsere Schüler nach Frankreich und in die Niederlande.	einmal im Jahr in den Klassenstufen 8, 9 und 10 <i>verantwortlich: Fachbereiche Sprachen und Gesellschaftswissenschaftliches Profil</i>
Konzerte	Auftritte der Schulchöre	verschiedene Konzerte über das Jahr verteilt, werden jeweils angekündigt <i>verantwortlich: Herr Kühnast</i>
Wettbewerbe	Zahlreiche Wettbewerbe werden regelmäßig angeboten.	Mathematikolympiade Känguru-Wettbewerb Mathematik Geografie Wissen Chemie-Olympiade The Big Challenge Jugend musiziert nationale und internationale musikalische Meisterkurse Physik-Olympiade Chorwettbewerbe Jugend trainiert
Schülerzeitung	Die Schülerredaktion spricht an, deckt auf, regt an...	erscheint mehrmals pro Jahr
Schulandacht		zwei Schulandachten pro Monat (Montag und Donnerstag) <i>verantwortlich: Schulsozialarbeiterin und Fachbereich Religion, die Pfarrerin Michael und die Pfarrer Taut und Maier</i>
Theaternacht	Auftritte der Theatergruppen und Theater-AGs	Ende des Schuljahres
Veranstaltungen der Ehemaligen	Veranstaltungen für die ehemaligen Schüler der RHS und deren Lehrer	Volleyballturnier: Weihnachtsferien Winterfest: jährlich am letzten Schultag vor Weihnachten <i>verantwortlich: „Verein der Freunde der Hildebrandschule e.V.“</i>

4.4.4 Studien- und Berufsberatung

Zu der Arbeit an unserer Schule gehört ein umfangreiches Angebot zur Studien- und Berufsorientierung, welches den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern helfen kann, die richtigen Zukunftsentscheidungen zu treffen. Auch begleiten wir die Schülerinnen und Schüler von der Grundschule an im engen Kontakt mit den Eltern, um die für das Kind günstige Schullaufbahn zu realisieren.

Die Angebote enthalten verpflichtende Module wie das Betriebspraktikum, sowie zusätzliche Module, die die Initiative jedes Einzelnen fordern und fördern. Angebote machen Beratungslehrer, die Schulsozialarbeiterin und externe Partner.

Die Beratungslehrer entwickeln ihre Kompetenzen quantitativ und qualitativ durch Fort- und Weiterbildungen sowie durch den ständigen Erfahrungsaustausch mit anderen Gymnasien der Region weiter.

Schullaufbahnberatung

Das sind unsere Ziele:

1. Kontakt mit den Eltern intensivieren
2. bei Leistungsproblemen frühzeitig informieren

Das sind unsere Maßnahmen:

1. Einzelgespräche mit allen Eltern in Klasse 6 führen, um eine weitere Bildungsempfehlung (Gymnasium/ Oberschule) zu geben
2. Elternabend im 1. Halbjahr der 9. Klasse durchführen, um Informationen über geeignete Bildungsmöglichkeiten nach der 10. Klasse zu geben
3. mit den Schülerinnen und Schülern individuelle Beratungsgespräche führen (Klassenlehrer, Beratungslehrer)

Studien- und Berufsorientierung

Das sind unsere Ziele:

1. Kernziele für Klasse 7 und 8: Einblicke in die Arbeitswelt gewinnen, Berufsfelder und Berufsbilder kennenlernen
2. Kernziele für Klasse 9 und 10: praxisorientiert mit der Arbeitswelt auseinandersetzen, eigene Fähigkeiten und Stärken in Beziehung zu beruflichen Anforderungen setzen, Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten kennen lernen, Informations- und Beratungsangebote kennen, werten und nutzen lernen, Zugänge zu anderen Bildungsmöglichkeiten kennen lernen
3. Kernziele für Klasse 11 und 12: eigene Berufs- und Studienvorstellungen präzisieren können, Informations- und Beratungsangebote für das Studium kennen und nutzen, Bewerbung planen und trainieren, Entscheidung treffen und Alternativen einplanen

Das sind unsere Maßnahmen:

1. einen Maßnahmenplan durch die verantwortlichen Lehrer für Studien- und Berufsorientierung erstellen
2. ein Konzept zur Studien- und Berufsorientierung erstellen, das den berufs- bzw. studienorientierenden Fachunterricht mit den Schwerpunkten Deutsch, Ethik, Englisch, GRW und den Naturwissenschaften einbezieht
3. bei der Gewinnung von Praktikumsmöglichkeiten die Eltern einbinden
4. Veranstaltungen zur Berufsorientierung und -beratung zusammen mit den Beratungslehrern und mit dem Berufsinformationszentrum (BIZ) der Bundesagentur für Arbeit besuchen und auswerten
5. eine Praktikumsmesse für die Klassenstufen 9 und 10 durchführen

6. Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern zu Bildungsmöglichkeiten nach der 10. Klasse durchführen
7. Elternabend der Arbeitsagentur Leipzig zum Thema "Abitur – was dann?" für die 11. Klasse durchführen
8. Schülerkongress zur Studienorientierung für die Klassenstufe 10 bis 12 durchführen

Für die einzelnen Klassenstufen gibt es darüber hinaus folgende Angebote und Veranstaltungen:

Klasse 7	Girls Day Neue Weg für Jungs	Stadt Markkleeberg
Klasse 8	Woche des offenen Unternehmens	Bundesagentur für Arbeit
Klasse 10	Besuch der BIZ	Bundesagentur für Arbeit
	Betriebspraktikum	FK GRW
Klasse 11	verschiedene Workshops zur Studien- und Berufsberatung	Bundesagentur für Arbeit MINT Einstieg e.V. Barmer IHK u.a.
Klasse 12	Exkursion zu verschiedenen Fachbereichen der UNI Leipzig	Einstieg e.V.
Klassen 10-12	individuelle Beratung durch die Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit	Bundesagentur für Arbeit Einstieg e.V. MINT

4.4.5 Kooperation

Die Ganztagsangebote erfolgen teilweise in Kooperation mit externen Partnern, so z. B. mit der Musik- und Kunstschule Ottmar Gerster, der Kindervereinigung Leipzig e. V., Markkleeberger Sportvereinen, freischaffenden Künstlerinnen und Schauspielern.

Der Schulclub wird über einen Kooperationsvertrag mit der Kindervereinigung Leipzig e.V. betrieben.

Der Schulclub setzt sich folgende Ziele:

1. abwechslungsreiche und interessante Freizeitgestaltung mit Spaß und Erholung ermöglichen, z. B. Angebote in den Bereichen Sport, Spiel und Geselligkeit mit den Schülern und Schülerinnen und dem Schulsozialarbeiter erarbeiten und durchführen
2. zu sinnvoller Pausengestaltung und Nutzung unterrichtsfreier Zeiten anregen
3. Partizipation und demokratische Mitbestimmung für die Kinder und Jugendlichen erlebbar machen und ausbauen: im Rahmen der Veranstaltungen und Projekte, aber auch im Alltag Verantwortung übertragen (z. B. Ausgestaltung und Pflege der Clubräume)
4. vor entwicklungsgefährdenden Einflüssen schützen; präventiv wirken
5. soziales Lernen fördern, unterschiedliche Gruppen integrieren

Der Schulclub will die Ziele mit folgenden Maßnahmen erreichen:

1. einen betreuten Aufenthalt in Pausen und Freistunden gewährleisten
2. ein kontinuierlich offenes Freizeitangebot (Spiel- und Sportgeräte) mit Schülercafé bereitstellen
3. Veranstaltungen und Einzelaktionen nach Monatsplan organisieren

4. erlebnisorientierte Freizeitangebote und Freizeitfahrten mitorganisieren
5. Projektarbeit stärken (gemeinsam mit dem Schulsozialarbeiter)
6. schulische Veranstaltungen (unterrichtliche und außerunterrichtliche) mitorganisieren

5. Management und Führung

5.1 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Das ist unser Ziel:

Die der Schule zur Verfügung gestellten personellen, infrastrukturellen und materiellen Ressourcen werden zur Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrages der Schule so optimal wie möglich eingesetzt.

Das sind unsere Maßnahmen:

1. über Lehraufträge nach Beratung und Abstimmung mit den Fachleitern und Leitern der Fachkonferenzen entscheiden
2. Stundenpläne zum Blockunterricht optimieren
3. Haushaltplanung nach Abstimmung mit den Fachkonferenzen festlegen

5.2 Führung

Das ist unser Ziel:

Die am Schulleben Beteiligten nehmen am Prozess der Schulgestaltung und Schulentwicklung aktiv teil.

Das ist unsere Maßnahme:

Die Absprachen finden in unterschiedlichen Gremien (Fachkonferenzen, Teamsitzungen mit den Fachkonferenzleitern) statt.

5.3 Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Schulprogrammarbeit ist wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an unserer Schule. Im „Triolog“ zwischen Schülern, Eltern und Lehrern werden dazu Schwerpunkte diskutiert und festgelegt.

Das ist unser Ziel:

die Schülerinnen und Schüler zu aktiver Mitarbeit gewinnen

Das sind unsere Maßnahmen:

1. die interne Evaluation zur Umsetzung des Blockunterrichts auswerten
2. Unterrichtshospitationen durch die Schulleitung durchführen

5.4 Personalentwicklung

Alle Maßnahmen zur Personalentwicklung dienen der Verbesserung der Qualität an unserer Schule.

Das ist unser Ziel:

die Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung und deren Koordinierung in den jeweiligen Fachbereichen intensivieren

Das sind unsere Maßnahmen:

1. die Lehrerinnen und Lehrer gezielt weiterbilden
2. individuelle Fortbildungspläne erarbeiten
3. ein Fortbildungskonzept erarbeiten

Anhang

Bildung sozialer Kompetenz



1

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit an der Rudolf-Hildebrand-Schule, Gymnasium Marktleeburg, begegnet Kindern und Jugendlichen direkt am Ort Schule. In dieser Lebenswelt eignen sie sich nicht nur Wissen und fachbezogene Fertigkeiten an, sondern sie erfahren auch Freundschaft und Zuneigung, erleben Konflikte und sie müssen ihren Platz in der Gruppe finden. Schulsozialarbeit begleitet die Schüler an unserem Gymnasium in diesem Prozess des Erwachsenwerdens. Sie unterstützt bei der Bewältigung spezieller Anforderungen, die das Gymnasium leistungsbezogen und strukturell an die Schüler stellt.

Schulsozialarbeit ist ein freiwilliges Angebot auch für Eltern und Lehrer.

Konkrete Angebote:

- Beratung
- Einzelfallhilfe nach systemischem Ansatz (in Kooperation mit Schule, Elternhaus und Institutionen der Jugendhilfe/Sozialdienst)
- sozialpädagogische Gruppenarbeit zur Vermittlung sozialer Kompetenzen, hierzu zählen vor allem Klassenprojekte zu den Themen Mobbing und Klassenklima
- Projektarbeit (z.B. Streitschlichtung als Projekt zur Gewaltprävention, Suchtprävention)
- gemeinwesenorientierte Arbeit

Kontaktzeiten:

Montag, Dienstag & Mittwoch 9 – 13.30 Uhr

Freitag 9 – 11.30 Uhr und nach Vereinbarung

Leiterin: Annegret Weber (M.A. Erziehungswissenschaften/Psychologie; Sozialpädagogik)

Das Projekt der Schulsozialarbeit befindet sich in Trägerschaft der KINDERVEREINIGUNG Leipzig e.V., einem gemeinnützigen Verein der Jugendhilfe.

2

Suchtprävention

Suchtvorbeugung als pädagogisches Prinzip funktioniert nicht „auf Knopfdruck“, sie beginnt auch nicht mit dem berühmten „pädagogischen Zeigefinger“. Wir verstehen sie als roten Faden, der sich durch die gesamte Schullaufbahn der Schüler zieht, ihnen auf ihrem Weg des Erwachsenwerdens immer wieder begegnet.

Aus diesem Grund begannen 2008 die Beratungslehrer der RHS gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin und vielen Kooperationspartnern an einem Konzept zur Umsetzung dieser Idee zu arbeiten. Seit dem Schuljahr 2009/10 wird dieses nun angewandt und jährlich auf seinen Nutzen überprüft und gegebenenfalls variiert.

Das Programm sieht ein Suchtpräventionsprojekt pro Klassenstufe zu unterschiedlichen, dem Alter der Schüler angepassten Themen. Hier ein kleiner Auszug:

Klassen 5 und 6	Arbeit am Selbstbewusstsein und Themen wie Gruppendruck und Einsamkeit im Rahmen der WIR-Stunden
Klasse 7	Projektstunden zum Thema „Alkohol“, Besuch einer Suchtklinik zum Gespräch mit Betroffenen
Klasse 8	Projektstunden zur Prävention von Internetspielsucht, sowie Datenschutz in sozialen Netzwerken (SchülerVZ u. ä.) Projektstunden zu Essstörungen
Klasse 9	Projekte zum Thema „Liebe, Sexualität und Partnerschaft“

3

Streitschlichtung

Streitschlichtung ist ein Projekt der Gewaltprävention und bietet die Möglichkeit des gewaltfreien Umgangs mit Konflikten. Sie beruht auf der Idee der Mediation, welche auch bei familiären Streitfällen, am Arbeitsplatz oder in der Wirtschaft angewandt wird.

Konflikte wird es immer geben. Sie werden erst ein Problem, wenn sie nicht angemessen bearbeitet werden oder gar in Beleidigungen, Verletzungen oder Gewalt eskalieren. Der Schulalltag bietet gerade Lehrern nur wenig zeitliche Freiräume, sich mit Konflikten unter Schülern auseinanderzusetzen, ausführliche Gespräche zu führen und zufriedenstellende Lösungen für alle Beteiligten zu finden.

Dem Projekt der Gewaltprävention kommt im Schulalltag eine besondere Rolle zu. Pädagogen haben die Möglichkeit, Verantwortung auf Schüler zu übertragen. Auf diese Weise, also „ohne Erwachsene“, sind Konflikte einfacher zu lösen. Sie werden nicht verneint, sondern als Teil des menschlichen Miteinanders, besonders auch im Schulalltag, akzeptiert.

Schüler älterer Klassen (ab Klasse 7) übernehmen Verantwortung für ihr Schulklima und unterstützen jüngere Schüler bei der Lösung ihrer Konflikte. Bei Interesse beteiligen sie sich an der einjährigen Ausbildung neuer Streitschlichter. Neben dem Nutzen für die gesamte Schule ist der persönliche Effekt für die einzelnen Schüler, die die Ausbildung absolvieren, hervorzuheben. Sie gewinnen an Selbstbewusstsein.

Für die Zukunft planen wir eine regelmäßige Ausbildung, um das Angebot der Streitschlichtung durch feste Sprechzeiten für alle Schüler gewährleisten zu können. Eine Vision der Projektgruppe ist die Erweiterung des Angebotes um Coaching für Klassen sowie für einzelne Schüler.

4

Klassenleiterstunde

Die Klassenleiter der Klassenstufe 5 erhalten eine Klassenleiterstunde, die über die WIR-Stunde hinaus für organisatorische Fragen und klassendynamische Aktivitäten genutzt werden kann. Dadurch werden den Fünftklässlern das Zusammenwachsen in der Klasse und der Einstieg in den Schulalltag erleichtert.

5

Klassenpatenschaften

Jede 10. Klasse unserer Schule übernimmt für ein ganzes Schuljahr die Patenschaft für eine 5. Klasse. Die älteren Schüler sind Ansprechpartner und übernehmen Verantwortung, indem sie den jüngsten Schülern helfen, sich in ihrem neuen Schulalltag zurechtzufinden. Dieses Miteinander fördert das gegenseitige Verständnis und den Respekt. Die Klassenleiter der 10. und 5. Klassen haben die Verantwortung, dass die Patenschaften erfolgreich sind.

6

Klassenstufenbezogene Sozialprojekte

Schule braucht soziales Engagement, damit ihre Schüler soziale Kompetenzen entwickeln können. Unser Ziel ist es, dass sich jede Klassenstufe mit einem sozialen Projekt kontinuierlich auseinandersetzt: Jede 5. und jede 8. Klassenstufe wählt eine soziale Einrichtung, die sie drei Jahre lang begleitet. Die Unterstützung der Einrichtung kann so aussehen, dass die Schüler einmal im Schulhalbjahr selbst Spenden sammeln oder sich persönlich vor Ort einsetzen. So ist gewährleistet, dass sich Verantwortung entwickelt und dauerhafte Beziehungen entstehen.

Die Eltern der jeweiligen Klassenstufe unterstützen in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern die Schüler.

7

Selbstständiger Schülerrat

Um alle Schüler der Schule repräsentieren zu können, muss sich am Beginn jedes Schuljahres ein Schülerrat konstituieren. Aus seiner Mitte werden der Vorsitzende, dessen Stellvertreter sowie die Mitglieder der Schulkonferenz gewählt. Kandidaten für diese Ämter müssen die Gelegenheit haben, sich dem Schülerrat vor der Wahl vorzustellen.

Um als Schülervertreter selbstständig und verantwortungsbewusst arbeiten zu können, ist es unabdingbar, dass die Klassensprecher und ihre Stellvertreter sehr genau über ihre Rechte und Pflichten informiert werden. Dazu dienen regelmäßig durchzuführende Anleitungen und Workshops, die wie die regelmäßig stattfindenden Schülerratssitzungen verpflichtend sind. Laut Sächsischem Schulgesetz sind die Schüler für eine Stunde im Monat während der allgemeinen Unterrichtszeit für diese Aufgaben freizustellen.

Die Schüler nutzen über den Schülerrat die Mitsprachemöglichkeit beim Angebot der nichtverbindlichen Unterrichts- und Schulveranstaltungen. Im Laufe der Zeit sollen die Schülervertreter Möglichkeiten an der Mitgestaltung des Lebens und des Unterrichts an der Schule erkennen und ergreifen. Der Impuls für die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen sollte zunehmend von den Schülern kommen.

Die Arbeit des Schülerrates wird durch die zwei Vertrauenslehrer, die sich jeweils um die Belange der Jahrgangsstufen 5 und 6 bzw. der Jahrgangsstufen 7 bis 12 kümmern, unterstützt. An allen Veranstaltungen des Schülerrates sollten die beiden Vertrauenslehrer teilnehmen. Bei den Workshopangeboten kann auf die Unterstützung der Schulsozialarbeiterin zurückgegriffen werden.